

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1944-09-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

12. 9. 44

Meine liebe Fürsterhexe.

Dank für deinen Brief vom 6.
ds. Du bekommst hoffentlich auch
noch das Märchenbuch vom West-Est-
Valag.

Die Dichtung deines Bekannten
versucht uns großen Eindruck, aus
innere Haltung und Sehnsucht betrifft.
Es ist eine sehr eigenartige Mischung
von Rhetorik und Empfindung, er-
staunt hat mich die mythologische
Bindung, der Wille zum Paradigma.
Der Stil schraubt. Es kommt eine
Entscheidung fallen zwischen echtem
Pathos und naturalistischer Beiläufig-
keit. Die Darstellung wechselt zwischen

Der Fleck löst bei jenen Dank ein.

lehter Hochachtung und bei-
nahe rühmender Naivität. Die
Hauptere sind zu stark vorant-
setzt und weichen sich zu wenig ab
das, was sein wird. Der ganze ist
eine ungewöhnliche Talentprobe,
ohne die "Bildung" zum Leben ge-
staltungskraft, ohne eine dramatische
Dichtung als ein wirkendes Bildwerk.
Stück. Aber es ist noch manches
darunter zu sagen.

Ich habe die letzten Wochen fast
keine Ruhe, viel Menschen & Pflichten
nach innen & außen. Jetzt ist es besser.
Ich werde wohl Ende der Woche einen
Tag vor deiner Thür stehen, oder ein
Wesen, das dich dort abläßt, denn ich
habe dich ein paar Tage bei mir haben.

Dein WM

Deine Bente ist ein unbeschriebenes Buch
und eine lebensfrohe Botschaft. Das
Geist liegt bei. Und du sollst es nicht für
dich selbst, heb' mir das auf.